

# Ein Kunstschatz lag 30 Jahre unberührt in einer Schuhschachtel

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Nicht nur Ölgemälde, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen, sondern auch textile Arbeiten gehören zu Ernst Ludwig Kirchners Schaffen. Erstmals werden im Bündner Kunstmuseum Skizzen und Entwürfe zu diesen Tapisserien präsentiert. Die Ausstellung dauert bis 22. März.

30 Jahre lang durfte das verschürnte und versiegelte Paket, das Lise Gujer kurz vor ihrem Tod im Jahr 1967 dem Rätischen Museum vermacht hatte, nicht geöffnet werden. So wollte es die Weberin aus Clavadel, die in den 20er- und 30er-Jahren knapp drei Dutzend Bildteppiche und Wirkereien für den deutschen Expressionisten auf ihrem Webstuhl angefertigt hatte. In Anwesenheit von Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums, wurde das Geheimnis 1998 gelüftet. Zum Vorschein kam eine Vielzahl von Blättern, mehrfach gefaltet, nicht geordnet und in einem desolaten Zustand. Dank Beiträgen und Spenden verschiedener Stifter und Gönner konnten die über 70 kunsthistorisch bedeutsamen Skizzen und Entwürfe von Ende 2007 bis Anfang 2009 restauriert werden.

## Die heile Davoser Bergwelt

Über den ersten, von Gujer 1922 gefertigten Teppich «Bauernpaar, Kuh und drei Bauern mit Ziege» hat sich Kirchner, wie in seinem Tagebuch nachzulesen ist, noch

sehr geärgert. Enttäuscht war er vor allem von den blassen Farben: «Es geht nicht so weiter, da alles in Grau ertrinkt.» Nachdem die Weberin ihre Technik geänderte hatte, erreichte sie jene Farbigekeit und Leuchtkraft, die sich Kirchner wünschte. Das Bauernleben hat der in Davos wirkende deutsche Künstler immer wieder als Sujet für seine Teppiche herangezogen. Monumental wirken die Kompositionen «Alpaufzug» (1926) und «Das Leben» (1927/28), Kirchners grösste Arbeiten. Sowohl die mehrteiligen Entwürfe mit den eingezogenen Wollfäden als auch Gujers Umsetzung beeindruckten durch ihre grosse Präsenz und visuelle Reichhaltigkeit.

Interessant ist auch der Wandteppich «Menschen in Landschaft». Der Unterschied zwischen Vorgabe und Ergebnis ist augenscheinlich. Gujer hat die Arbeit 1953, 15 Jahre nach Kirchners Tod, nochmals neu gewoben und die Farben selbst bestimmt. Als «Jassteppich» in die Geschichte eingegangen ist die als Wandbehang konzipierte Arbeit «Figuren, Liegende, Paare und Katze» (1925/26). Im Untergeschoss des Sulserbaus fallen die fast 2,5 Meter breite kolossale Stickerei «Sonntag in den Schweizer Bergen» (1923–1927) aus dem Museum von der Heydt in Wuppertal und der «Blumenteppeich» (1938/39), der einzige Originalteppich im Besitz des Bündner Kunstmuseums, auf. Die Entwürfe und Skizzen sind eine enorme Aufwertung und Bereicherung der Bündner Kunstsammlung – ein echter Glücksfall, auf den man stolz sein kann.



Zuerst als Entwurf...



... dann als fertiger Teppich: Der im Jahr 1926 entstandene «Alpaufzug» diente als Bettdecke.

## INFOS

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

**Öffentliche Führung:** Am Donnerstag, 12. März um 12.30 Uhr.

**Publikation:** «Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer. Ein Werkkatalog der Entwürfe», herausgegeben von Beat Stutzer, mit Beiträgen von Mechtild Flury-Lemberg, Eberhard W. Kornfeld, Kristina Liedtke und Beat Stutzer. 120 Seiten, 156 Abbildungen, 49 Franken.

# Eine breite Palette spannender Kunst im neuen Jahr

Das Bündner Kunstmuseum präsentiert sich im Jahr 2009 wiederum vielseitig, umfassend und anspruchsvoll. Neben der Ausstellung «Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer: Unbekannte Entwürfe und Vorlagen» sind noch vier weitere Events geplant.

Monica Studer/Christoph van den Berg:  
«Nebel», 2005.



## Die Landschaft als Kunstobjekt

Im Vermessen manifestiert sich der ursprüngliche Wunsch des Menschen, die Welt zu verstehen und gleichzeitig zu kontrollieren und zu fixieren. Die Vermessung der Welt ist nicht nur ein rein dokumentarischer, sondern vor allem auch ein eingreifender und schöpferischer Akt, der nichts so zurücklässt wie es vorher war. «Vermessen. Strategien zur Erfassung von Raum» lautet denn auch der Titel der zweiten Ausstellung im Kunstjahr 2009. In der ersten Ausstellung von Konservatorin Katharina Amman steht das Durchmessen, Erwandern und Abtasten von Raum im Zentrum, das sich anhand verschiedenster Medien und Strategien von realen Territorien bis zu virtuellen Landschaften erstreckt. Präsentiert werden Arbeiten von nationalen und internationalen Künstlern, darunter auch Werke, die noch nie in der Schweiz zu sehen waren.

11. April bis 7. Juni, Vernissage 9. April, 19 Uhr

Daniel Spoerri: «Tableau Piège,  
Restaurant Spoerri», 1972.



## «Gefrorene Momente»

Im Rahmen von «Niki & Friends», einem Gemeinschaftsprojekt von verschiedenen Churer Kulturinstitutionen über die Malerin und Bildhauerin Niki de Saint Phalle, stellt das Bündner Kunstmuseum in seiner Sommerausstellung unter dem Titel «Gefrorene Momente» den Objektkünstler Daniel Spoerri vor. In seinen sogenannten Fallenbildern klebt der heute 79-jährige Schweizer rumänischer Herkunft alltägliche Gegenstände wie Überreste von Mahlzeiten mit Leim und Kunstharz auf ihrer Unterlage fest und hängt sie wie Bilder an die Wand. Auf diese Weise entstehen Momentaufnahmen, die den Ideen des Fluxus und des Nouveaux Réalisme ebenso verpflichtet sind wie dem klassischen Genre des Stilllebens. Den Fallenbildern werden ausgesuchte Positionen zeitgenössischer Fotografie und Videokunst gegenübergestellt.

27. Juni bis 13. September, Vernissage 26. Juni, 19 Uhr

Corsin Fontana:  
«Vier Papierbänder», 1972.



## Corsin Fontana – eine Retrospektive

Die Retrospektive vermittelt zum ersten Mal das Schaffen von Corsin Fontana mit repräsentativen Beispielen aus Privat- und Museumsbesitz. Der 65-jährige in Basel lebende Emser brachte schon früh ungewöhnliche Materialien in den Kunstkontext ein und beschäftigte sich intensiv mit Naturprozessen und der Vergänglichkeit. Die manchmal an Ritualobjekte erinnernden Stäbe, Kugeln und Keulen stellen sowohl einen Bezug zu fremden Kulturen als auch zum Brauchtum in den Alpen her. «Auch bei den jüngsten Zeichnungen», so heisst es in der Ankündigung, «dialogisiert die Schärfe des Linearen mit der enormen Sinnlichkeit und Präsenz dichtester Materialität.» Die aktuellen Arbeiten können als Weiterentwicklungen der zwischen 1994 und 1998 geschaffenen Kreis-, Oval- und Gitterkonstellationen angesehen werden.

3. Oktober bis 15. November, Vernissage 2. Oktober, 19 Uhr

Alle Jahre wieder:  
die traditionelle Jahresausstellung.



## Aktuelle Bündner Kunst im Fokus

Das Kunstjahr wird seit vielen Jahren mit der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler abgeschlossen. Die beliebte Ausstellung ist eine wichtige Plattform für die Vermittlung und Förderung aktuellen Kunstschaffens in und aus Graubünden. Sie zeigt zwar keinen repräsentativen Überblick, aber eine spannende und überraschende Momentaufnahme des aktuellen künstlerischen Schaffens der Region. Aus einer Vielzahl von Bewerbungen – letztes Jahr zählte man 169 Einsendungen – filtert die fünfköpfige Jury jeweils jene Werke heraus, die den qualitativen Anforderungen Genüge tun. Quer durch die Gattungen und Generationen vermittelt die Jahresausstellung in erhellenden Dialogen und aufschlussreichen Zwiegesprächen, aber auch durch unvermittelte Konfrontationen unterschiedlichste künstlerische Positionen.

13. Dezember bis 17. Januar, Vernissage 12. Dezember, 17 Uhr